

Musik zum Lesen

Szene: Drei sehr unterschiedliche Publikationen, die direkt oder indirekt Musik und Text verbinden.



Tribù italice“ ist ein Projekt, das auf 20 CDs angelegt ist und das von der italienischen Musikzeitschrift *World Music Magazine* bereits 2001 mit dem Ziel gestartet wurde, eine „klangliche Fotografie“ der Volksmusik in Italien aufzunehmen. Mittlerweile liegen bereits 15 dieser CDs vor, eine davon, der Ausgabe 79 (Juli/August 2006) beiliegend, hat das Trentino und Südtirol zum Inhalt.

Die von einem Turiner Verlag herausgegebene Zeitschrift hat sich bei der Zusammenstellung dieser CD von Thomas Rainer und Mauro Odorizzi unter die Arme greifen lassen. Thomas Rainer hat lange Jahre die Folkszene in Südtirol als Konzertorganisator (Batzenhäusl, Hopfen & Co., „Volxfesta“) maßgeblich beeinflusst und kennt auch die „echte“ Südtiroler Volksmusik einigermmaßen. Mauro Odorizzi wurde hingegen als Experte für das Trentino eingesetzt. Odorizzi ist selbst Musiker und spielt unter anderem in der Gruppe „Abies Alba“ (www.abiesalba.org/index1.htm) aus Tione Violine – einer Band, die seit Ende der Siebzigerjahre Folk, ethnische Musik und unter anderem Trentiner Folklore in ihrem Programm hat.

Während Pietro Carfi mit einem ausführlichen Text die Geschichte der hiesigen Volksmusik beleuchtet, ist es vor allem die CD selbst, die von großem Interesse ist. Wenn sich die eine oder andere Entscheidung auch

diskutieren lässt – etwa ist nicht ganz nachvollziehbar, warum das „Serafinian Quartet“ mit „Al primo vostro sguardo“, einem Madrigal aus dem 16. Jahrhundert, vertreten ist, oder, ganz prinzipiell, die Trentiner Blues-Gitaristen „Dos Equis“ – so sind die restlichen Beiträge durchaus von Interesse: Die Pusterer „Titl“ sind ebenso zu hören wie die ladinische Band „Lingue Morte“ oder der Lajener Dreigesang, die Canterine di Sant’Orsola oder die Südtiroler Tanzmusik.

Der aktuellen, zurzeit im Handel befindlichen Ausgabe liegt eine CD mit Musik aus der Lombardei bei. Ältere Ausgaben der CD-Reihe können nachbestellt werden (vendite@ed.it) oder auch bei Amazon.de.

Mit Folk im weiten Sinne hat auch das Buch des Musikers und Musikpublizisten Gregorio Bardini zu tun. Der in Lana ansässige Bardini, der sich am Konservatorium in Parma das Diplom für Querflöte geholt hat und neben zahlreichen klassischen Konzerten im In- und Ausland auch mit Bands des Kalibers „Tuxedo Moon“ und „Lounge Lizards“ zusammengearbeitet hat, veröffentlichte vor zwei Jahren die CD „Komitas“. Diese CD enthielt von Bardini eingespielte und bearbeitete Musik, die der armenische Komponist und Musikforscher Komitas Vardapet (1869-1935) aufgezeichnet hat. Dieser 2004 bei „Arx Collana“ erschienenen CD folgt nun ein Buch, in dem sich Bardini sehr

ausführlich und spannend mit der Figur von Komitas Vardapet auseinandersetzt, der heute als Begründer der modernen klassischen Musik Armeniens gilt. Bardini erzählt die dramatische Geschichte von Komitas Leben nach, beleuchtet aber auch die historischen Hintergründe des Genozids am armenischen Volk zu Beginn des letzten Jahrhunderts. Er legt eine ausführliche Diskografie vor und hebt die Besonderheit der armenischen Musik immer wieder durch Notenbeispiele hervor. Das Buch „Padre Komitas – Musica e spiritualità armena“ kostet 28 Euro und ist im Verlag „Simmetria Edizioni“ erschienen.

Die offizielle Präsentation des Buches „Eine Wohnung für die Seele – Una casa per l’anima“ liegt bereits einige Zeit zurück. Das Buch, das bildende Kunst (Giovanna Piol Gasser, Bozen/Rovereto), Literatur (Werner Menapace, Tramin) und Musik (Paul Dibiasi mit seinem Bandprojekt „Cor-Ten“, Tramin) in sich vereint, ist nun auch im Handel erhältlich. Lukas Zanotti führt in einem zweisprachigen Text in die Welt der drei Künstler ein und weist sich dabei selbst als Kenner und Mitbewohner dieser Welt aus. So ist dieses bei Nicolodi in Trient erschienene Buch mit CD am ehesten mit einem vierseitigen Würfel zu vergleichen: ornamentale, mit kräftigen Farben gemalte Bilder von Piol, kurze, bisweilen pessimistisch-düstere Lyrik von Menapace, Musik von Dibiasi, die zwischen Fusion, Elektronik, Ethno-Pop und Improvisation hin- und herpendelt, und der ausschweifende, erklärende und selbst zu Literatur werdende Text von Zanotti.

Reinhold Giovanetti

Info: www.worldmusicmagazine.it
www.simmetria.org
www.arxcollana.it

Kaltern: Neues Jazzlokal



Südtirol Jazzfans können eigentlich nicht klagen, denn die diversen Festivals bieten im Laufe eines Jahres alles, was das Jazz-Herz begehrt: von Lokalmatadoren bis hin zu den internationalen Größen. Was fehlt aber – und da ist die Laurin-Bar in Bozen die Ausnahme – sind Live-lokale, in denen regelmäßig Jazzbands oder -musiker spielen. Kaltern hat demnächst ein derartiges Lokal: Es heißt „Quo Vadis“, ist ein Treffpunkt für Weinbeißer und hat mit Al Copley – 1978 mit den legendären „Blues Brothers“ unterwegs – bereits einen namhaften Gast vorzuweisen. Ab Donnerstag, 21. September, gibt es im „Quo Vadis“ jede Woche eine Jamsession. Musiker sind willkommen, die Basisgruppe wartet bereits: Christian Ebnicher (Gitarre), Hannes Mock (Posaune), Ulli Seppi (Bass) und Manny Pardeller (Schlagzeug). Info: www.quovadis-kaltern.it

Franco D'Andrea: Der Film im TV



Wer die offizielle Premiere des Films über den aus Meran stammenden Jazzpianisten Franco D'Andrea vergangenen Donnerstag im Meraner Stadttheater nicht live miterleben konnte, dem gibt das TV-Gerät eine zweite Chance: Der unter der Regie von Andreas Pichler entstandene Film wird in der italienischen Fassung am Sonntag, 24. September, 9.45 Uhr auf RAI 3, und in der deutschen Fassung am Montag, 25. September, 20.50 Uhr auf dem Sender Bozen gezeigt. Informationen zum Film gibt es auf der Homepage des Kulturvereins „Muspilli“: www.muspilli.it